

Motto des 2. Mai 2005

*Eine Kuh macht Muh. Viele Kühe machen Mühe. Merke: ARGler sind keine Kühe*

Ein herrlich frischer Morgen begrüßt uns mit strahlend blauem Himmel und dem Etwas-für-jeden-Frühstück unten im Gasthof. Dazu gibt es heute erstmals die aktuelle Permanent-Diashow unseres IT-Experten Bernd K. mit den Fotos der Vortage als Erinnerung und Ansporn zu weiteren tollen Touren. Auch das Neueste von draußen wird kommuniziert: die erwarteten großen 1. Mai-Krawalle in Berlin traten nicht ein (einem unbestätigten on-dit zufolge wegen der Abwesenheit einiger chaotischer Ruderer) und für heute sind Mittagstemperaturen um die dreißig Grad angesagt!- Also, dann: Sonnenöl und Kopfbedeckung rein, Wärme- und Regenschutz raus und ab geht's auf die 45km-Fahrt im Auto durch die blühend strahlende Ost-Prignitz-Landschaft nach Stendenitz am Zermützelsee, wo uns unsere beiden Boote an der Sandstrandbucht des Campingplatzes erwarten.

Routiniert sind sie schnell und problemlos zu Wasser gebracht, flott besetzt, und schon wird das heutige Ziel – die Gewässer um Lindow herum und wieder zurück – in Ruhe angepeilt. Die Strecke führt uns zunächst auf dem Rhin durch eine herrlich unberührte Luchlandschaft mit dichten Erlen-, Birken-, Eichen- und Kiefernwäldern. Stellenweise sind viele Bäume in Ufernähe abgestorben - ob das wohl von zu viel oder zu wenig Wasser kommt(?) – jedenfalls bilden aber die zum Teil phantastisch aussehenden Baumruinen hervorragende Aussichtspunkte für Vögel, die uns alle wie der beutegierige Fischadler aus sicherer Entfernung von oben beobachten, und am Grund sind die fleißigen Aktivitäten der offenbar zahlreichen Biber – ob die jetzt wohl schlafen(?) – zu sehen, und die lauten Schreie von Kranichen – ob die jetzt wohl ihre Balz-Tänze aufführen(?) – zu hören. In froher Fahrt ist bald der Möllensee erreicht und und Richtung

Gudelacksee überquert. Der angenehm kühlende Nordwind empfängt uns hier mit Kappelwasser, das uns aber nicht an einer alsbaldigen Ankunft im Bootshafen von Lindow am entfernten Seeende hindert. Hier erfolgt ein Mannschaftswechsel, und ohne Aufenthalt geht es weiter in den lang gestreckten Vielitzsee hinaus bis etwa zur Mitte und dann wieder retour nach Lindow, beflügelt durch die Aussicht auf das Mittags-Picknick dort auf der kastanienbeschatteten Wiese vor dem Bootshafentor.

Hier erwartet uns alles, was das Rudererherz bei solcher Gelegenheit begehrt, in einer Komposition, die trefflich durch den Vortrag unseres Koch-Experten Ludwig pointiert wird, dass es nicht empfehlenswert sei, seinem Gaumen nach dem Aufräumen durch den Genuss von sauren Gurken unmittelbar nachfolgend Schokoladenplätzchen zuzumuten, weil dieser dabei zunächst von einer Schokoladenschicht verschmiert würde, in der sich danach Plätzchenkrümel in unangenehm bemerkbarer Weise festsetzen, die zu entfernen mit erheblichen Mühen verbunden wäre.

Solchermaßen gestärkt und erbaut wird bald die Rücktour zum Zermützelsee angetreten, die uns in unserem Bestreben, die Passage vom Gudelacksee zum Möllensee wieder zu finden, einen recht anschaulichen Eindruck von den Mühen der frühneuzeitlichen Weltumsegler vermittelt. Dadurch gedämpft und geläutert, erreichen wir am Nachmittag dieses prächtigen Rudertages unseren Ausgangspunkt in Vorfreude auf die schöne Landpartie zum Standquartier in der "Grauen Gans" zurück – und auf das Bier dort!